



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Was für grosser vnd augenscheinlicher vnderscheid sey/ vnder der frewde/
welche die so auff Gott trawen/ vnd vnder der frewde deren welche auff
die Creaturen vertrawen. §. 9.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

den andern freuden gefunden werde.

Was für grosser vnd augenscheinlicher vnterscheid sey / vnder der freude / welche die so auff Gott trawen / vnd vnder der freude deren / welche auff die Creaturen vertrawen.

IX. **W**An du die welt anhören vñ glauben zu stellē wilt / so wirstu sagen / daß sich niemand auff Erden / weder allein die gottlosen vnd weltkinder / zu freude haben; vnd das die tenige / welche sich auff Gott verlassē / inmerdar traworig vñ schwer mützig sein sollen: So du aber die N. Schrift wilt durchlesen / vnd dem wort Gottes glauben / so wirstu daß gegentheil gestehen müssen / daß nemlich die wahre freude allein den Dienern Gottes gebühre; vnd daß der tenige / so sich der welt vnd ihrer eitelkeit abgethan / auff daß Er seine hoffnung desto besser auff Gott setzen möge / die rechte quelle der wahren freude / gefunden habe. Ob nun dem also sey / haben wir folgendes zu vernehmen.

Wahr

Wahr ist es daß die heillosen ihre freude haben/niemand kan solches laugnen; die weiß die Ewige Wahrheit selbst / nach der weiß der gottlosen redet vnd sagt/daß sie lust vnd freude fur ihr theil / vnd die frommen vnlust vnd trawrigkeit haben: aber die trawrigkeit der frommen ist der wahren freude nit zu wider / vnd können wohl bey einander stehen. Dahergegen die freude der weltmenschen allein dem schein nach/ für freude zu halten / aber der warheit nach / ein anfang der immerwender trawrigkeit ist. Es ist eine falsche freude / welche daß beissen vnd nagen ihres gewissens / vnd varuhe des herrkens / verbergen / vnd gleichsam als mit einer Larven verdecken thut. Gleich wie die Egyptier / die Schlangen vnd Crocodilen vnder köstlichen Thenten / vnd die Jüden in den schön vñ tierlich geweisten Gräber die stinckende vnd vnstätige gebein / verbergen theten. Also sehen wir daß mit den goldbletter / daß geströw / herre vnd aller vnrecht verdeckt werde / daß der misthauffe mit dem grünen gras vnd laub / vnd die

Äpfel von Gomorra mit der schönen farb
 vnd schale die inwendige fäule verbergen.
 zlehe den weltkinder / wie tener welt Wel-
 ser sagt / die Larven der freude / welche sie
 vor ihr angeſicht gebunden haben / ab: ſo
 wirſt nichts als traurigkeit ſehen / die die
 einen gröſſern vnluſt vnd abſchewen ma-
 chen wird / als etwan ein heſtlicher gründ-
 ger trieffender glas kopff / wan du ihm den
 ſchlenher oder hauben abnimmest: oder ein
 vnflätiger miſthauſſ wan man das grüne
 graß vnd ſchöne blumen abgewebet hatt:
 als daß man nit vnbillich von ihrer
 freude ſagen kan / was wir oben von ihrem
 friden geſagt / dan ſie allein eine gefärbte
 freude haben. Sie mögen ſo lang / ſtarck /
 vnd viel rueffen / frid / frid / als ſie wöl-
 len / dannoch ſo bezeuget der H. Geiſt von
 ihnen / daß ſie nit wiſſen was der wahre
 fride ſey. Item ſie mögen ſo vtel / lang vnd
 laut ſchreyen lüſtig vnd freudig laſſet vns
 ſein / als ſie wöllen; ſo gibt vns doch die ver-
 nunfft vnd erfahrung genugſam zuver-
 ſehen / daß die wahre freude nit mit vnd
 bey ihnen ſey; ſonder daß allein ihre augen
 vnd

vnd leffen/ (die gewöhnlich zum betrug
mit farben angestrichen werden) mit fal-
scher freude/ gleichsam als mit farbe über-
derezogen/ vnd nur eine angenommene
vnd gezwungene freude/ bey ihnen zu find-
den sey. Eine solche gestalt hat es mit der
freude deren welche auff die eytelkeit ver-
traue/ welche ob der lügen vnd falschheit
ein wolgefall getragen. Dan wie die sache-
en seind in welchen sie sich erfreuen vnd
ihren lust haben/ also ist auch ihre freude.

X. Die wahre vnd rechte freud aber
der frommen/ vnd deren so auff G D Z
hoffen vnd trauen/ bestehet fürnemlich in
dem herten/ vnd innerlichen gemüch/ als
in ihrem eigenthumb vnd natürlichem
sitz; da nichts hinkommen kan (wan sie
nit wölle) welches si. verühwig machen/
oder betrüben könne. Sie ist ein wahrer
vnd reicher schatz/ welchen ni. mand neh-
men oder steelen kan/ sie ist ein heimlich-
es vnd verborgenes Manna oder
Himmelbrot/ von welchem ni. mand
zu sagen weiß/ als der es versuchet;
niemand aber kan es versuchen/ als

allein der ienig / welcher auff die güte
 vnd Fürsichtigkeit Gottes vertrauet.
 Die Weltkinder / so allein von eufferlichen
 en vnd sichtbarlichen dingen zu sagen vnd
 zu richten wissen / nennen solche innerli-
 che freude eine trawrigkeit. aber Gott der
 daß herz sieht / vnd auff die innerliche sa-
 chen gehet / gibt ihm den namen der
 freude / vnd zwar der wahren freude. Alle
 andere freude wan sie mit diser verglichen
 en / ist lauter vnlust vnd betrübnis nach
 sagen des H. Bernhardi. Diese freude der
 frommen / wie oben gemeldet / ist der Gött-
 lichen freude gleich / vnd mehr ähnlich als
 alle andere: sie ist eine wundersame freude
 de / welche / die allerschärfste schmerzen /
 vnd größte widerwertigkeiten nit allein nit
 schwächet / sonder grösser vnd kräftiger
 machet: gleich wan man ein etmer wasser
 in einen grossen Kalck ofen giessen thut /
 welcher nit allein das feur nit außleschet /
 sondern auch mehr anzündet vnd grösser
 macht. Diese freud ist dermassen sicher
 vnd beständig / daß sie die ientgen welche
 sie

sie haben durch auß nit verliehren können/
 es sey dann sach daß sie selbstten wöllen: es
 ist kein wüterich so wild vnnnd grausam/
 kein Hencker so grimmig vnd rasend/ we-
 der Engel / noch Teuffel so mächtig/wel-
 cher ihnen / (wie Christus die warheit
 selbstten an vnderschiedlichen orten bey den
 Evangelisten bezeuget /) solche fremde be-
 nehmen kan: dann diewell sie auff **G**ott
 allein gegründet ist / welcher vnverender-
 lich / vnd niemand verlasset / es sey dann
 daß er von ihm vertrieben werde; also ist
 solche fremd auch vnverenderlich / vnver-
 ferlich / vnd vergleicht sich in diesem fall
 mit dem auff welchen sie gegründet / vnnnd
 von welchem sie her kommen thut.

Als vorzeiten ein frommer vnd Heiliger
 Man gefragt würde / wie er alzeit so
 fremdig vnnnd mitten vnder der verhur/
 auffhur / getummel / vnnnd zufällen dieser
 Welt / so vnverenderlich / in einem wesen /
 vnd vnempfindlich sein mögre; gab er zur
 antwort / warumb sollte ich betrübt oder
 vnrhewig werden / diewell ich **G**ott alzeit
 bey

bey mir habe / vnd warumb solte ich nit
 fremdig sein / diewell mir meine freude vnd
 die quelle meiner freude / welche allein in
 Gott vnd von Gott ist / niemand beschre-
 men kan? mit einem wort diese freude ist
 also beschaffen / daß sie vns ab allem was
 nit Gott ist / ein vnwillen machet / vnd in
 diesem Jammerthal die Himlische Freu-
 de zu kosten vnd zuversuchen gibt. Ein
 kleines halbes stündlein solcher freude / ist
 besser als hundert tausent Jahr der Welt-
 lichen freude : nit anderst gleich wie / nach
 meinr nach Weltweisen vnd Tieffsinn-
 gen Aristotelis lib. de partibus animal
 cap. 5. Die geringste erkantnis G D Ties
 vnd seines Göttlichen wesens / besser vnd
 höher zu halten ist / als die wissenschaft
 vnd erkantnis aller ding so vnder der
 Sonnen seind ; ein tröpflein Balsam ist
 löflicher als ein grosser sumpff voller
 faulim vnd vnrath. Ein Salmen Kopff
 ist besser wie jener Haubtman zu sagen
 pflegte als hundert tausent Stösch
 Kett.

XI. Wann dan nun ein halbes stünd-
 lein

lein dieser freud besser ist / als wann alle
 Welt vnd zergängliche freude zusamen
 geschmelzet weren / wann allein der an-
 fang vñ der geringste theil dieser freud so
 angenehm vnd lieblich ist / was wird dann
 nit sein die ganze vnd vollkommene freu-
 de / ja der reiche Schatz aller freuden /
 welchen Gott denen so auff ihn trawen /
 verheisset ? Der Ehrwürdige Geistliche
 Vatter Balthasar Alvarez als er eins-
 mals seinem Oberen rechen schaffte seines
 gewissens geben thete / sagte er zu ihm.
 Wann alle die freude / lust / vnd ergetz-
 licheit / welche man auß den dingen so Gotte
 erschaffen hat / haben kan / zusamen gezo-
 sen / vnd auß Gottes willen / ewig weren
 solten / so were ihm doch lieber ein viertel
 stündlein sich mit seinem Gott vnd Hero-
 ren zu erfreuen / als alle vorgemelte freu-
 de. Eine andere fromme vnd Andächtige
 Person vñ gre zu sagen / daß sie die freud
 welche sie mit Gott in nussung des Hei-
 ligen Sacraments hette ; nit für aller
 Welt freude geben wölte. Ach was große
 freude / was Herren lust hat der jenig
 welcher

welcher nichts inhat vnd besitzet als allein
Gott.

Die Geistliche Braut welche mit ge-
melter freude vollkommenlich erfüllet
war/ vnderstehet sich zwar in dem hohen
Eled Salomonts / solche freude zu erklä-
ren; aber mit solchen worten die vns die
sache nit recht für Augen stellen nach auß-
legen können: darauß wol abzunehmen/
daß es ihr an tauglichen worten gemang-
let/die sachen natürlich genug zu erklären.
Mein König hat mich in seine Keller ge-
führet/ sagt sie / daselbsten bin ich für groß-
ser liebe vnd freude truncken wo: den / als
wolte sie sagen es ist mir nit möglich daß
ich mich einhalte / mein Herztiebster
Brautigam/ wann ich allein an den lust
vnd freude / so ich an dir habe / gedencen
thue; dann durch das Wörlein ein gefüh-
ret oder eingangen / will sie etwas sagen/
welches sie nit/ wie sie wol gern wolte/ ge-
nugsam aussprechen kan. Unser Herr
vnd Heyland selbstes brauchet sich sol-
ches Wortis/ da er sagt/ intra in gaudium
Dei tui, gehe ein in die freude deines
Herrens;

Herrens; als wann er sagen wolte / wol
an meine fromme vnd Andächtige Seel/
dieweil du meiner wegen / die freude dieser
Welt verlassen / vnd den lust vnd kurz-
weil deinem Leib vnd eusserlichen sinnen
benohmen / so soltu in daß künfftig der
freude vnd des lusts im Himmel mit den
Engelen gntessen. Ich wil daß du dich er-
freuest / in eben den dingen / auß eben den
vrsachen / vnd mit eben dem lust in wel-
chen / auß welchen / vnd mit welchen ich
mich selbst erfreue: dieweil aber meine
freude gar zu groß / vnd dein Herz gar zu
klein / vnd nit fassen kan / also will ich daß
dein Herz in mein Herz vnd deine freude
in meine freude eingehen solle. Dergestalt
daß du von meiner freude nit allein / dei-
nem genügen nach / ersättiget vnd trun-
cken werdest; sonderen auch / gleichsam
als in einem weiten Meer / mit süßigkeit
überschwemmet / vnd gar versenck: wer-
dest. Wie wird ein Schwam welcher ins
Meer geworffen / so voller Wasser / noch
ein Vogel in der höhe / mit so weitem vnd
vielen lufft / noch das Eisen in einem
grossen

grossen weitem ofen mit so starckem Feuer
 vmbgeben/vnd angefüllt/ als ich dich mit
 freuden vmbgeben vnd erfüllen will. Also
 redet der Allmächtige Gott zu etner ge-
 trewen Seele / welche anderst nichts
 suchet weder ihn. Also tröstet er die beäng-
 stigten vnd betrübten/welche in ihrem le-
 den auff niemand anderst hoffen vnd
 trauen als auff ihn / keinen anderen trost
 wollen als von Gott allein / vnd mit dem
 David am 76. Psalmen sagen / reuiv
 consolari anima mea, in meo fui Dei
 mei & delectatus sum. Meine Seel hat
 allen trost außg. schlaagen vnd verworffen/
 anderst e fremet ich mich nit / als wann
 ich an Gott gedencke.

Der herrliche Lehrer vnd grosser H.
 Gottes Augustinus in dem er den sechs
 vnd dreissigsten Psalmen außlegert/schreibet
 von dieser sachen so natürlich vnd be-
 weglich / daß der H. Fulgentius (wie in
 seinem Leben erzehlet wird.) Da er auff
 eine zeit/ diese außlegung in die Händ be-
 kame vnd lasse / in einem huy dermassen
 verendert würde/vnd so grossen eiffer vnd
 begird

begird bekame sein Leben anderst anzustellen / daß er von stund an in ein Kloster gieng / vnd sich öffentlich durch die geübte der Armut / Keuschheit / vnd gehorsam Gott im Geistlichen stand auffopffert / vnd sein fürhaben welches er bishero heimlich gehalten / jederman bekant machte. Die warheit zu gesehen so weiß ich nit ob auch jemand ein so hartes vnd vnempfindliches Herz haben könne / daß er nit in ablesung so beweglicher vnd vngewöhnlicher andacht erwecket werde; dann der H. Man stellet vns daselbsten alles vor augen / welches vns zu der erkantnis Gottes bringen vnd zu seiner leibe antreiben kan / wie wir auß dem was ich jetzt gleich sagen will / (welches also zu sagen das Muster ist) leichtlich / von dem andern vrtheilen können / seine Wort lauten wie folget.

Die Menschen haben ihren lust vnd wohlgefallen an ihren Reichthumb / an ihren Ehren vnd großem Nahmen / an den gelüsten ihrer sinn / vnd pflegung ihrer sinnlichkeit vnd fleischlichen begirden. Ei
ner

ner hat grossen wolgefallen / daß er allerley wolriechende Specerey vnd Rauchwerck vmbtrage / vnd nach Plesem oder dergleichen schmecke / der ander daß er allezeit mit frölicher gesellschaft / bey köstlicher vnd schleckerhafftiger schnabelweide in stetigem wolleben sey / der dritte / daß er immerdar lache vnd possen reisse; in summa ein jeder hat seine besondere anmüthung / natur / besondere vnd weiß zuberfridigen vnd zu genügen zu stellen / welche so mancherley / vnderchiedtlich / vnd so vngleich vnder einander / als die Menschen in ihren Angesichter / in ihrem alter / in ihrer natur / art / beruff / stand / vnd natürlichen neigungen seind / aber eins muß ich dir sagen / so du mir anderst glauben zu stellen wilt / sagt weiter gemelter H. Augustinus, daß wan du nemlich schon aller Menschen gelüsten vnd wolgefallen zu gleich hettest / vnd alle vorgemelte manche / vnderchiedtliche vnd vngleich anmüthungen vnd begirden zusammen in dir empfinden thetest / ich dir dannoch mittel vnd weeg zeigen will / allen mit einander
genug

genug zu thun vnd dich ohne einſige mühe
vnd arbeit / zu der vollkommener freude
zubringen / welche andere mit ſo groſſer
ſorg vnd ſauren Schweiß ſuchen / vnd
dannoeh nit antreffen können oder gar
auff eine ſehr vnvollkommene weiß. Wie
einem wort / laſſe die welt / welt ſein / vnd
halte dich an GOTT / wann du ihn ein-
mahl recht haben kanſt / ſo haſtu gewun-
nen / ſo haſtu alle rhue vnd friede / alles
heil vnd wolſahrt / alles glück vnd wol-
ſtand / alle luſt / vnd kurzweil alle Reich-
thumb vnd Schatz / alle deine nothdurfft
vnd vnderhalt / alle freude vnd wolleben /
vnd alles was dein Herr wüſchen vnd
begeren kan. Es iſt ein groſſer vnder-
ſcheid / vnder dem daß einer ſeinen Gott
vnd Herren innen hat vnd beſiſet vnd
andere irdiſche vnd zergängliche ſachen
beſiſet; dieſe haben ihre gewiſſe maß vnd
ziel; ſo wol was ihre natürliche eigent-
ſchafft vnd vollkommenheit / als auch
ihr eigenes weſen vnd natur ſelbſten be-
trifft. Silber iſt alzeit ſilber vnd bleibet
ſilber / niemand kanß für Golt gebrauchen /

das

Das Flecht vnnnd die Helle bleibet alzeit
 leicht/ niemand kan es für Brodt gebräu-
 chen/ Brodt ist nit für trincken/ trincken
 ist nit für Kleidung/ die Kleider seind für
 keine Behausung zu halten. Aber Gott
 allein dienet dir an stad alles / er ist die
 Silber/ Gott/ Brodt/ Trincken/ Kleider/
 Behausung. Er allein kan dich mit aller
 nothdurfft reichlich versehen vnd machen
 daß du entweder ihrer nit bedarffest/ vnd
 von ihrem Jog befreiet seyest/ wie er dann
 mit vielen seiner besten freund ge han hat/
 welche Jahr vnd Tag in der Ennöde vnd
 Wüsten gelebt haben / vnd weder Hun-
 ger noch Durst / weder Hise noch Kälte/
 noch einige andre vngelignheit der zeit
 vnd des lufftes an ihnen empfunden ha-
 ben : oder aber daß du deine nothdurfft/
 vnd nahrung von den Heiligen Engelen/
 oder durch die Vögel bekommest; wie er
 dem Propheten Heliaz, dem ersten einse-
 ler Paulo / vnnnd anderen mehr gethan;
 oder endlich daß du deine nahrung ohne
 dein zuthun/ durch seine sonderliche für-
 sichtigkeit/ welche nimmer zu lassen/ daß
 denen

denen die auff sie vertrauen/ etwas an thorer nothdurfft mangle oder abgehe / so gar wann es vnmöglich schelnet etwas zu haben / vor deinen Augen in deinen Händen wachse vnd zunehme. Welches den Heiligen Apostelen auff eine zeit widerfahret / als sie von ihnem meister in vnder- schidliche vnd fern gelegene örter / ohne etwae weeg zehrung / ohne Säckel vnd Täsch / geschicket wurden / als wann er sie mit fleiß wolte lassen Hungers sterben vnd verderben; dann als sie nach ihrer worderkunft vom Herrn gefragt wurden ob ihnen etwas gemangelt / antworteten sie kecklich / daß sie sich nit wissen zu erinnern / daß ihnen jemals etwas gemangelt hette.

XII. Lasset vns nun jetzt wider zu vnserem fürhaben kommen / vnd mit dem H. Ioanne Chrylostomo oder Gulden- mund / sagen / es ist eine grosse eitelkeit vnd thorheit / darfür halten / als wan die wahre frewd in dem bestehe / darin sie die Welt stellet / in zergänglichem irdischen dingen. Es ist eine grosse eitelkeit / außserhalb Gott

D d

suchen/

suchen / was nirgend als allein in Gott
 selbsten kan gefunden werden: die freude
 daß gut glück vnd wohlstand / wie der H.
 Augustinus weiters dar zu setzt / ist ein
 gut ding / aber man muß sie suchen da sie
 zu finden. Du kannst bessers nit thun / als
 daß du die wahre freude vnd glückselige
 Leben suchest; aber wie wiltu an einem
 ort / da keine freude ist / die wahre freude
 finden? wie wiltu das Seelige Leben an-
 treffen / da gar kein Leben ist? wann die
 wahre freude bey der Weltlichen hoheit /
 bey Gelt vnd Gut sein könnte / wie kommet
 es dann / daß die Höchste Ehren ämpter
 vnd ansehentligste wülden / so grossen an-
 stößen / vnd jämmerlichen fällen vnder-
 worffen sein? wie geschicht es sag ich / daß
 sich Könige / Fürsten vnd grosse Herren
 stets besorgen vnd fürchten / daß sie nit
 etwan vmb ihre Ehr kommen / vnd alles
 was sie haben verlihren? ja gar zu Bett-
 leren gerathen? Warumb hat dann vn-
 ser Herz vnd Heyland / die Reichthumb
 im Evangelio mit den Dörneren ver-
 glichen / wann sie so lieblich vnd vns in
 vnserem

unserem Leben so wol thun? wann die
 stärke vnd gute gesundheit des Leibs lust
 vnd freude brächten / wie kommet es
 dann daß mancher bey guter gesundheit/
 vnd starkem zeib / schwermüthig / voller
 anast / betrübnus ist? hergegen andere
 Kränckliche vnd vbel geplagte Personen/
 nach ihrem genügen / vnd freuden
 Leben?

Darumb muß vnd soll man sein ver-
 trawen nit auff grosses Gelt / vnd Gut/
 auff zernägeliche Schäs setzen / oder die
 wahre freude darinnen suchen / dann (ne-
 ben dem daß sie gar vnvolkommen vnd
 bresthafft sein /) dieweil die beständigkeit
 fürnehmlich zu einer vollkommenen freu-
 de erfordert wird / wie können sie vns das
 selbstg mittheilen / was sie selbstn nit ha-
 ben? Wie können sie vnser freude bestän-
 dig machen da sie selbstn so vnbeständig
 sein / vnd gewöhnlich in einem huy verge-
 hen? die beständigkeit ist in keinem ding/
 weder allein in Gott zu finden: wir müs-
 sen für ungezweifflet wissen / daß wir vns
 allein in vnd mit ihm / als der vnser Höch-

stes gutt ist / zu erfreuen haben. In dem Psalmen welchen der Priester im anfang der Mess vor der gemeinen Beicht zu betten pflegt / spricht er / quare tristis es anima mea & quare conturbas me. Warum bistu betrübt / mein Seel / vnd warum machestu mich vnruhig? wann gehe ich so traurig daher / wann mich mein feind verfolget? der Mess diener aber antwortet ihm vnd sagt Spera in Deo, setze deine hoffnung / vnd dein vertrawen auff Gott / darauff der Priester widerumb sprichet / Gloria Patri & filio, & Spiritui sancto, &c. Ehr sey Gott dem Vatter / Sohn / vnd Heiligen Geist / Lobe vnd Preisset die Heiligste Dreyfaltigkeit; als wann er durch gemelten kurzen spruch / die wahre Quelle vollkommener freude / vnd das einige mittel für seine Trawigkeit gefunden hette.

Nimmermehr / sagte der Seeltge Franciscus Borgia, will ich einem sterblichen Messer dienen / nimmer will ich mein Herz vnd mein vertrawen auff ein ding stellen / welches mir wider meinen willen
fan

kan abgenommen werden. Exhibit Spiritus eius & revertetur in terram suam, in illa die peribunt omnes cogitationes eorum: Dann eben / was der Prophet sagt / widerfähret denen welche sich auff die Menschen verlassen / vnd welche keine andere hoffnung vnd freude haben / als in den Creaturen / vnd die ihnen die Creaturen geben. Sie sterben vnd verlihren sich / die Creaturen gehen ab / vnd in dem daß sie dahin fahren / vergehet aller lust vnd freude / die man an vnd mit ihnen hette / ihre hoffnung / ihre Ehr / ihre gelüsten vnd freude / verlihren sich mit ihnen ; dergestalt daß die / so sich auff sie verlassen theten / alles verlihren vnd gar mit schanden bestehen ohn einigen trost / anderen zu grossen spott vnd hohn.

XIII. Der Weise Man vergleichtet solche Leut gar wohl vnd schön mit dem Mond vnd sagt daß sie sich steets verendern / nit anderst wie der schein des Mondes / welcher alle vierwochen abgeheth / vnd sich verlihet / item sich widerzetget vnd also zu sagen new wird / vnd nimmer

anderst thut als sich enderen/wachsen/zunehmen / abgehen / vnd sich verlehren.
 Stultus ut luna mutatur Eccles. 27. Welcher seine hoffnung vnd vertrauen auff die Creaturen setzet/der ist dem Mond gleich; dann er bleibt nimmer in einem verharlichen stand vnd wesen / seine fremde fange/ als heut an/ nimmet von tag zu tag zu/ biß sie vollkommen scheint zu sein/ darnach nimmet sie wider allgemach ab/ vnd verlihet sich biß sie ganz vnd gar verschwindet vnd nimmer wider herfür kommet. Eine fromme vnd heilige Seele aber (sagt eben der weise Man am gemelten ort/) welche auff nichts vertrauet vnd sich in keinem ding erfrewet als allein in Gott/hat ganz daß widerspiel/vnd wird der Sonnen verglichen; welche nimmer abnimbt / sonderen allzeit in einem stand vnd wesen bleibet; sie ist eben so groß vnd vollkommen des Morgens als am hellen Mittag/ im Winter als im Sommer / sie gehe gleich des Morgens auff/ oder des Abends vnder/ die Tag seyen gleich lang oder kurz/ so ist sie allzeit rund vnd

vnd vollkommen/vnd scheinet einen weeg/
 wie den ander Hell vnd Klar/ diß ist ein
 reche vnd vollkommene gleichnus einer
 frommen Seelen die sich allein auff Gott
 verlasset / vnd ihm gänzlich anhangen
 thut; dann es gehe ihr wie es wölle / sie
 finde sich in was stand sie wölle / sie sey
 gleich Kranck oder gesund / sie sey in Eh-
 ren oder in vnehren / so hat sie sich nit zu
 besorgen/ daß sie ihre freude vnd gelüsten
 verliere; dann sie hat ihren lust allein in
 dem / welcher vnverenderlich / vnd ihm
 selbstenn immerdar gleich ist; allzeit heilig/
 allzeit freundlich / vnd annehmlich / allzeit
 Allmächtig vnd Barmhertzig / wie er vom
 anfang gewesen ist. Biltu / sage der H.
 Augustinus eine vnendliche immerwe-
 rende freud haben / so halte dich allein
 an Gott / der vnendlich vnd vnverender-
 lich ist / vis habere gaudium sempiter-
 num, adhære illi qui sempiternus est
 tract. 24. in Ioannē, Als er die Israeltter
 auß der Egyptischen dienstbarkeit ledig
 machen wolte / Exod. 3. Befahler daß
 man ihm keinen anderen namen geben

solte als qui est), welches heisset derselb
 der da ist), als wolte er da durch zuverstehen
 geben/das er nit sterblich were/wie an-
 dere / sonderen vnsterblich vnd als einer
 der immerdar ist vnd bleibet; das er nit
 were/wie Joseph vnd andere Patriarchen
 mehr/welche ihne allein so lang als sie ge-
 lebt / bey gestanden weren / vnd nachmal
 durch ihren abgang vñ Todt widerumb in
 dasselbige elend betten lassen gerathen/
 auß welchem sie ihnen vormahlen geholff-
 fen: sonderen das er/ als einer der allzeit
 ist vnd bleibet/durch diesen seinen nahmen
 andeutete / das er ihnen allzeit beystehen
 vnd helffen könnte; vnd also ein starkes
 vertrawen auff ihn setzten / vnd gehehret
 wurden. Dewell nun dem also/so hat der
 H. Apostel Paulus nit vnbillig geredt/
 das wir vns allzeit vnd steets in dem Her-
 ren erfreuen sollen / dann bey vnd in ihm
 kan keine trawrigkeit / vnd ohne ihn kan
 keine rechte freude sein.

Wie: